

## FUSSBALL

GV Gönnervereinigung  
des FC Triesenberg

Am vergangenen Freitag fand im Restaurant Edelweiss die Generalversammlung der Gönnervereinigung des FC Triesenberg statt. Dem Kassa- und Revisionsbericht wurde einstimmig zugestimmt. Ebenso wurden Martin Eberle (Präsident) und Helen Eberle (Sekretärin) für weitere zwei Jahre einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

Länderspiele in  
St. Gallen und Basel

Die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft trägt ihre beiden nächsten Heim-Länderspiele wohl in St. Gallen und Basel aus. Am 15. Mai trifft die Schweiz in St. Gallen erstmals auf Kanada, am 21. August ist Österreich Testpartner in Basel. «Noch sind nicht alle Details geklärt. Wir gehen aber davon aus, dass die beiden Testspiele in St. Gallen und Basel stattfinden», sagte SFV-Generalsekretär Peter Gilliéron, der in der zweiten Maihälfte als Turnierdirektor der U21-Endrunde in der Schweiz amtiert.

St. Gallen - Basel  
am 4. April

Der Finalrunden-Match St. Gallen - Basel, der am 6. März wegen dem Lichtausfall auf dem Espenmoos nicht stattfinden konnte, wird am Donnerstag, 4. April (19.30 Uhr), nachgeholt. Als Folge dieser Neuansetzung wurden die Partien Basel - Servette (live auf SAT.1) und St. Gallen - Young Boys um einen Tag auf Sonntag, 7. April, 16.15 Uhr verschoben. Sion - Grasshoppers, ursprünglich am 7. April geplant, findet am Samstag, 6. April, um 19.30 Uhr statt.

## Kampfansage von Williams-BMW

Wann kommt der F2002 von Ferrari?

Für Sepang-Sieger Ralf Schumacher und Melbourne-Gewinner Michael Schumacher blieb nach dem zweiten Formel-1-WM-Lauf der Saison am Sonntag in Malaysia keine Zeit für Familienfeiern. Die Brüder waren am Montag schon wieder in der Heimat, wo sie bei ihrer Terminhutz um die Erde bereits das nächste Duell im Visier haben.

«Letztes Jahr waren wir in Brasilien stärker als Ferrari, hatten aber Pech. Ich denke, dass wir Michael und Rubens auch dort das Leben schwer machen», sagte WM-Mitfavorit «Schumi II» seinem Bruder den Kampf an.

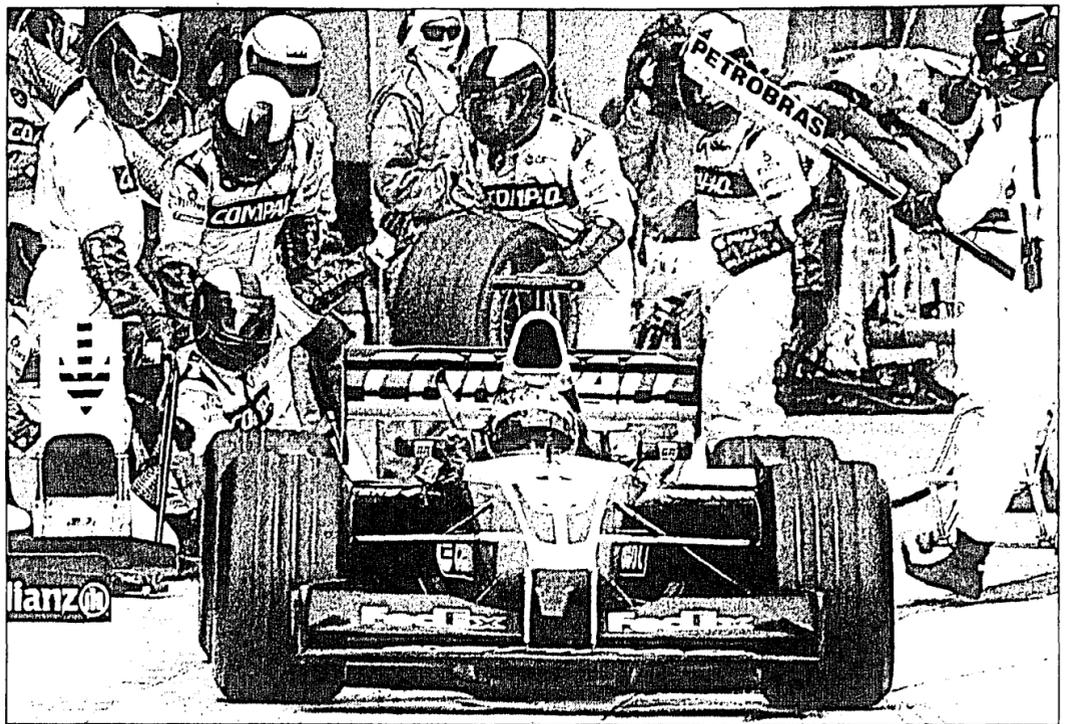
Auch der Tiroler BMW-Sportchef Gerhard Berger sieht gute Chancen, mit der Motorenpower aus München Ferrari zu gefährden: «Wir haben zwei Fahrer, die gewinnen können. Wir haben einen starken und standfesten Motor, dessen Leistungsfähigkeit wir noch ausbauen wollen.»

Für Weltmeister Michael Schumacher ist das Williams-BMW-Gespann bereits der Hauptgegner. «Es sieht so aus. Aber so hatte ich es auch ein bisschen prognostiziert», erklärte Schumacher.

Nach dem ersten BMW-Doppelsieg der Formel-1-Geschichte und dem grössten Triumph seit dem BMW-Titel 1983 übernahm das Team erstmals seit fünf Jahren die Führung in der Konstruktors-WM.

## «Ohrfeige für Ferrari»

«Was für eine Ohrfeige für Ferrari», titelte «La Repubblica» am Montag. «Il Messaggero» meinte: «Auf zum Kampf Ferrari gegen BMW.» Nach Ansicht der



Nach dem ersten BMW-Doppelsieg der Formel-1-Geschichte und dem grössten Triumph seit dem BMW-Titel 1983 übernahm das Team erstmals seit fünf Jahren die Führung in der Konstruktors-WM.

«Gazzetta dello Sport» hat Ferrari jetzt einen «überaus starken Gegner» und die Formel 1 alles andere als «rote Langeweile».

Die bisher mit dem Vorjahresauto fahrenden «Roten» sind nun in Zugzwang geraten, endlich den neuen F2002 an den Start zu schicken. Bei den Tests ab Donnerstag in Barcelona wird sich entscheiden, ob der Weltmeister beim GP von Brasilien mit seinem neuen Gefährt antreten wird.

Silberpfeile gar nicht  
peilschnell

McLaren-Mercedes, langjähriger Haupttrivale von Michael Schumacher, scheint im WM-Rennen nur noch Ausenseiter zu sein.

«Ich glaube, dass sich das hier ein bisschen zu Gunsten von BMW-Williams verschoben hat», gestand Mercedes-Motorsportchef Norbert Haug, der die Leistung der Konkurrenz fair als

«bärenstark» lobte.

Die ermutigende Bilanz der Silbernen bisher: zwei Mal null Punkte für David Coulthard und vier Zähler für den Finnen Kimi Räikkönen. «In meinem Kopf nehme ich meinen Helm und schmeiss ihn quer durch die Garage», erklärte der frustrierte Coulthard, der aber nach wie vor an die Siegeschance seines Rennstalls glaubt.

Weitere Infos: [www.formel1.de](http://www.formel1.de)

## Hingis erneut vor dem «Sister Act»

Tennis: Schweizer Hoffnungen ruhen in Key Biscayne auf Hingis und Federer

Von heute Mittwoch bis Ostersonntag kämpfen auf Key Biscayne in Florida die besten 96 Männer und Frauen des Tennis-Circuits um die «Players Championships». Im grössten Turnier ausserhalb der Grand Slams ruhen die Schweizer Hoffnungen einmal mehr auf Martina Hingis und Roger Federer.

Martina Hingis ist mit zwiespältigen Gefühlen nach Florida gereist. Einerseits gaben fünf klare Siege mit teilweise überzeugenden Leistungen in Indian Wells zu Hoffnungen Anlass, andererseits stimmte die deutliche Final-Niederlage gegen die aufstrebende Daniela Hantuchova (Slk, WTA 17) zweifelsohne nachdenklich.

Vor den Toren Miamis, wo sie den Titel 1997 und 2000 gewann, wird es für Hingis wiederum schwierig. In ihrer Tableauhälfte befinden sich die Williams-Sisters. Nach einem offiziellen Freilos und voraussichtlich einem weiteren in Form einer Partie gegen Rossana De Los Rios (Par, WTA 55) oder eine Qualifierin, könnte Nathalie Dechy (Fr/31) die erste unangenehme Gegnerin sein. Designierte Viertelfinalgegnerin wäre dann Serena Williams, anschliessend wäre der zweite Teil des «Sister Act» gegen Titelverteidigerin Venus Williams programmiert. Um zum zweiten Mal nach Melbourne 2001 beide Schwestern beim selben Turnier schlagen zu können, muss sich Hingis gegenüber Indian Wells deutlich steigern. Die Vorgabe ist einmal mehr klar: Ohne aggressives Spiel geht es nicht.

## Viel Arbeit für Capriati

Im anderen Teil der Draw wartet auf die topgesetzte Jennifer Capriati ebenfalls viel Arbeit. Die zweifache Melbourne-Siegerin könnte bereits im Startspiel auf Anna Kurnikowa treffen, ebenfalls «oben» sind die Belgierinnen Kim Clijsters und Justine Henin sowie



Mit gemischten Gefühlen startet Martina Hingis in Miami.

Monica Seles und nicht zu vergessen Hantuchova.

## Moderatere Ziele

Moderatere Ziele haben die weiteren Schweizerinnen. Emmanuelle Gagliardi (WTA 46) versucht, den Schwung

aus Indian Wells mitzunehmen. Sie startet gegen Jana Kandarr (De, WTA 77) und dürfte sich im Erfolgsfall mit Jelena Dementjewa (Russ/12) messen. Patty Schnyder fand als Nummer 30 noch knapp Unterschlupf in die Gesetzenliste und hat deshalb zunächst ebenfalls ein Freilos. Voraussichtlich Nadia Pietrowa ist aber zum Start eine sehr hohe Hürde, ehe es gegen die den dritten Frühling spürende Monica Seles (USA/5) noch schwieriger würde. Marie-Gaëlle Mikaelian trifft mit Janette Husarova (Slk, WTA 48) auf eine unbequeme Gegnerin.

## Federers Druck

Roger Federer tritt auf Key Biscayne mit dem Druck an, erstmals bei einem grossen Turnier etliche Punkte verteidigen zu müssen. Im Vorjahr erreichte er nach Siegen über Mark Philippoussis und Thomas Johansson den ersten grossen Viertelfinal (Niederlage gegen Patrick Rafter), dem weitere in Monte Carlo, Paris und Wimbledon folgten.

## Ravanche möglich

Der neu in Bottmingen ansässige Münchensteiner startet in jedem Fall gegen einen Qualifier, ehe er mit Albert Portas (Sp, ATP 25) oder dem Sieger des tschechischen Duells Jan Vacek (ATP 80) - Bohdan Ullrich (ATP 42) eine weitere lösbare Aufgabe hätte. Mit Indian-Wells-Finalist Tim Henman würde dann nicht gerade sein Lieblingsgegner warten: Dem Briten unterlag er bei den Swiss Indoors ohne jegliche Chance.

Ebenfalls zu einem «Déjà-vu» könnte Michel Kratochvil (ATP 43) kommen: Der Berner, der vor zwei Jahren mit dem Erreichen der 3. Runde erstmals weltweite Beachtung erregte, ist gegen Marty Fish (USA, ATP 150) klarer Favorit und könnte sich dann bei Marcelo Rios (ATP 33) für die klare Niederlage in Indian Wells revanchieren.

## FUSSBALL-NEWS

Jens Lehmann vier  
Spiele gesperrt

Jens Lehmann wurde wegen seiner Tätlichkeit am Freiburger Soumaila Coulibaly für vier Spiele gesperrt.

Borussia Dortmunds Torhüter Jens Lehmann ist vom Sportgericht des Deutschen Fussball-Bundes (DFB) am Dienstag zu einer Sperre von vier Pflichtspielen verurteilt worden.

Lehmann hatte am Sonntag im Bundesliga-Spiel beim SC Freiburg eine Tätlichkeit begangen und den am Boden liegenden Freiburger Soumaila Coulibaly in den Oberschenkel getreten. Er wurde wegen «krass sportwidrigen Verhaltens nach einer zuvor an ihm begangenen sportwidrigen Handlung» bestraft. Borussia Dortmund belegte Lehmann zudem mit einer Geldstrafe in nicht genannter Höhe.

## Späte Reue

Lehmann zeigte zwei Tage nach dem Spiel Reue und bemühte sich, die Wellen der öffentlichen Empörung über seinen rüden Tritt zu glätten. «Ich habe im Affekt nachgetreten, weil ich dachte, er hätte mir die Kniescheibe gebrochen. Noch während ich trat, wollte ich meinen

Fuss zurückziehen, weil ich sah, dass es dumm von mir war zu treten. Es war leider schon zu spät», entschuldigte er sich.

Bei Coulibaly, SC-Trainer Finke und seinen Mannschaftskameraden habe er sich bereits entschuldigt, so Lehmann, der als weitere Busse eine Geldspende an das Friedensdorf in Oberhausen entrichten wird. Darüber hinaus muss die Nummer zwei im Tor der deutschen Nationalmannschaft hinter Oliver Kahn (Bayern München) wohl keine weiteren Konsequenzen befürchten.

Unterstützung und  
Ehrung für Sepp Blatter

Sepp Blatter, der für eine zweite Amtsperiode als FIFA-Präsident kandidiert, erhält Unterstützung aus Afrika. Vertreter aus Liberia und Simbabwe erklärten, dass sie die Kandidatur Blatters unterstützen werden und nicht diejenige von Issa Hayatou, des Präsidenten des afrikanischen Kontinentalverbandes (CAF).

Hayatou hatte am vergangenen Samstag an der Tagung des CAF-Exekutivkomitees in Kairo offiziell seine Kandidatur für das Amt des FIFA-Präsidenten bekannt gegeben. Die Wahl findet am 28. Mai beim FIFA-Kongress in Seoul statt. Bis zum 28. März können sich weitere Kandidaten bewerben.

Blatter erhält am Mittwoch in Sarajevo die Auszeichnung «Internationaler Humanist des Jahres». «Diese Ehrung erfolgt für Blatters grosse Verdienste für die Förderung des Friedens, der Freundschaft und der Toleranz unter den Völkern, Nationen, Staaten und insbesondere unter den Jugendlichen durch den Sport und körperliche Betätigung», begründete die Humanisten-Vereinigung. Die «International League of Humanists» wurde 1974 von verschiedenen Nobelpreisträgern in Philadelphia (USA) gegründet.